Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

17.8.1943 (No. 191)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-956666</u>

Office Me Lagesjeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brumenstraße. Ruf 2148/2749 / Postscheckkonto Hannover 36949 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden. Esens. Leer Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags, Bezugspreiz in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellgeid, in den Landgemeinden 1.55 RM. und 51 Pig. Bestellgeid. Postbezugspreiz 1.80 RM., einschl 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzügt 36 Pig. Bestellgeid. Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 191

Dienstag, 17. August 1943

Ueber 800000 Mann und mehrals 11000 Panzer

Die Feindverluste im bisherigen Verlauf der Ostschlacht - Flankenangriff gegen die Offensive der Sowjets

Schwerpunkt bei Bjelgorod

Eigener Drahtbericht

otz. Berlin, 17. August. In bem Schwerpuntt ber Ditichlacht, bem Rampfraum fübweftlich Bjelgorob, wogen die ichweren Abwehrlämpie immer noch hin und her. Die Sowjets werfen ständig neue Reserven in die Schlacht und haben auch noch große Massen an Material, insbesondere an Banzern zur Verfügung, die sie ohne Rücksicht auf Berlufte einsegen. Go murben am Sonntag wieder 193 Banger abgeschoffen, von benen ein sehr großer Teil ben beutschen Abwehrwaffen im Kampfraum Bielgorod jum Opfer fiel. Die zur Abwehr ber Feindoffensive eingesetzten beutschen Kräfte haben sich tattische Unachtsam=



teiten ber Sowjets zunuhe gemacht und verschiedentlich überraschenbe Borftohe Berwirung getragen. Aehnliches hat von den in die langen Flanten ber feindlichen Offenstore deutschen Luft angriffen auf Subeng.

Von SA.-Hauptsturmführer W. Rehm frafte unternommen. Sierdurch tonnten bebeutenbe sowjetische Kraftegruppen eingeschloffen und vernichtet werden.

Bei einem so starten Wechsel von Angriff und Abwehr auf beiden Seiten läßt sich ein ge-nauer Ueberblick über örtliche Verschiebungen des Kampsselbes nur schwer gewinnen. Festzu-stellen ist jedoch, daß am 15. August, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Ossensive, dem 42. Tage der sowjetischen Sommer-Ossensive, der Stand der Ostschlacht nicht anders ist als am ersten Tage, nur, daß die sowjetische Führung nach nunmehr vorliegenden Zusammenzühlungen seit Beginn ihrer Ossensive über 800000 Mann an Toten, Berwundeten und Gesangenen und mehr als 11000 Panzer versloren hat. Es ist sicherlich nicht die Absicht der Somjets gewelen hiertig geringtigige örtliche Sowjets gemefen, hierfur geringfügige ortliche Frontveranderungen einzutaufchen.

Unangenehme Ueberraschungen Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 17. August.

sten strategischen Pläne der Gegner erhebliche Berwirung getragen. Aehnliches hat von den deutschen Lust angriffen auf Südengsland zu gelten. Sie dürften den Engländern, nach allem, was in der letzten Zeit über neutrale Kanäle aus London versautet, wenig in den Plan passen, zumal sie davon zeugen, daß noch ganz andere Ueberraschungen zu erwarten sein könnten. Zugegeben werden von englischer, amerikanischer und teilweise sogar von sowjetischer Seite deutsche Abwehrertslae im Süden und im Otten. erfolge im Guden und im Often.

So muffen jett die Sowjets von allen wichstigen Teilen der Front über ich arffte deuts iche Gegenangriffe berichten, nachdem sie voreilig geglaubt hatten, die deutschen tattischen Bewegungen als Rüczug hinstellen zu können. Insbesondere seien hunderte deutscher können. Insbesondere seinen hunderte deutscher Bomber und Stukas zum Angriff eingesetzt worden. Dieser riesige deutsche Lustwassenische int den Sowjets eine sehr un an genen ehme Ueberrasch ung bereitet zu haben, Englische Darstellungen sagen etwas verstimmt, es sei den Deutschen gelungen, die Sowjets durch wilde Gegenangriffe aufzuhalten, auf deutscher Seite werde schwerstes Material einsgest von Tigertanks die zu schweren Granatewerfern. Es seien außerordentliche Zusammenziehungen deutscher Luststräfte im Gange, die zu ununterbrochenen Lustschlächkand iber Engländer und Amerikaner haben mit keisnem Work den großen Ersolg deutscher Torpes dossuge gegen den Mittelmeergeleitzug erswähnt. Ihr Schweigen ist beredt. Dieser Schlag erswähnt. Ihr Schweigen ist beredt. Dieser Schlag erswähnt, Ihr Schweigen deutscher Schlag erswähnt, Ihr Schweigen Granatswerfern. Es seien außerordentliche Ausgammensziehungen beutscher Luftstreitkräfte im Gange, die zu ununterbrochenen Luftschlächten über Fronten geführt hätten. Sowjetbomber hätten auf dem Wege zu einem einzigen Ziel ein Dutzend Angrisse und mehr über sich ergeschen Lalsen mülsen. Aus der Gesamtheit der seinblichen Berichte von der Oktsont ergibt sich, daß die deutsche Strategie die Lage vollskommen beherrscht.

England heißt grausame Verbrechen der Bolschewisten gut

Anglo-amerikanische und sowjetische Mörder Arm in Arm — Geständnisse einer britischen Zeitschrift

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | Goe. Berlin, 17. August.

Die englische Zeitschrift "The Rinetheent Centurn and After" trifft Festftellungen über bie Zahl ber nach ber Cowjetunion verichleppten Bolen, Sften, Letten und Litauer, Die burch bie Ruchternheit und Sachlichfeit ihrer Angaben geeignet maren, Erstaunen und Bewundes rung hervorzurufen, wenn nicht gerabe bie lehte Entwidlung bie völlige Uebereinstimmung ber plutofratifchen und bolichemiftifchen 3beologien nachgewiesen hätte. Die von ber englischen Zeitschrift genannten Zahlen sind nicht mehr und nicht weniger als eine völlige Bestätigung ber bolicemiftifcen Berbremen, und zwar in bem von uns bereits mitgeteiltem Umfange. Damit ist ein wei= terer Zweisel an ber Richtigkeit ber beutschen Angaben unmöglich. "Nineteenth Centurn and After" erklärt, daß aus Polen wenigstens eine Million Menschen nach ber Sowjetunion verichleppt worden fei; verschwunden und mahr= icheinlich tot find 300 000. Gu- Eftlanb wird bie Zahl ber Verschleppten mit 60 000 angegeben, die Zahl der davon Ueberlebenden ist unsbefannt. Aus Lettland wurden 65 000 Mänsner, 20 000 Frauen und 7300 Kinder nach den Angaben ber Zeitschrift verschlevpt. Davon leben noch insgesamt 35 000. Aus Litauen murben 50 000 beportiert, wovon etwa 30 000 noch überlebend find. Unter ben Berfchleppten befindet fich ber frühere Staatspräfibent von Litanen, Stulginiti, ferner ber Juftigminifter und ber Chef bes litauifden Generalftabs.

Das Bemerkenswerteste an diesen Mitteis lungen der "Nineteenth Centurn" besteht wenis ger in der nachträglichen Bestätigung unferer eigenen Feststellungen über die bolichemistischen Berbrechen, als vielmehr darin, daß sich in die= fer Mitteilung ber britischen Zeitschrift eine weitere Entwidlung ber englischen Mentalität auf ben Bolichemismus zu anfündigt. Die Auslassung des englischen Organs ist weit davon enisernt, etwa Kritik an diesen scheußlichen Berdrechen des bolschemistischen Bundesgenosen zu üben. Sie verzeichnet sie lediglich, aber elbst von ber hartgesottenen britischen Moral hatte man annehmen burfen, daß fie auf eine solche mahrhaft ichaudererregenden Zusammentellung in irgend einer Weise eingehen murbe. Benn bas nicht ber Fall ist, so wird in einem berartigen fritiklosen Berzeichnen ber boliche-wistischen Berbrechen nichts anderes ausges briidt als ihre nachträgliche Sanktionierung durch England. Damit aber erhält die britische Scheinheiligfeit eine neue Entlarvung.

Gleichzeitig erfährt damit eine weitere Tat-sache ihre Bestätigung. Wenn in der letzen Zeit durch verschiedene britische Zeitungen aus burdfichtigen Grunden immer wieber ber Ber-

fuch gemacht murde, vornehmlich ber europäis ichen Welt einen gemissen Gegensatz amischen der anglo-amerikanischen und der bolichemistis ber anglo-amerikanischen und der bolschewistisschen Auffassung vorzuspiegeln, so zeigt das englische Einverskändnis mit den bolschewistischen Berbrechermethoden nur allzu deutlich, daß ein derartiger Gegensah in Wirklichteit überhaupt nicht vorhanden ist. Ganz im Gegenteil besteht seit geraumer Zeit sowohl in England wie in den USA. eine starke Bewegung, die auf eine immer in nigere Ansnäherung zwischen Zwischen und ihrem sowjetischen Berbündeten binziels.

Die Berichterstatterin ber "Mineteenth Centurn and After", Elma Dangerfielb, Die Die oben genannten Feststellungen trifft, berichtet weiter, daß die gahlreichen verschleppten Polenkinder in der Sowjetunion jum Besuch von

es wird niemals wieder auferstehen. Wir werben euch erziehen. Hier werbet ihr sterben. Hir wers ben euch erziehen. Hier werdet ihr sterben. Hier sind eure Gräber, hier ist euer Polen. Kinder, es gibt teinen Gott. Wir sehen ihn nicht, wir sühlen ihn nicht, und wir hören ihn auch nicht. Gott ist eine Ersindung eurer Größ-grundbestiger, er sollte euch die Furcht vor ihnen erhalten. Auch diese sowjetischen Blasphemien grundbeitzer, er jollte euch die Furcht vor ihnen erhalten." Auch diese sowjetischen Blasphemien rusen in England kein Wort der Kritik hervor! Wer besitzt unter solchen Umständen noch die Stirn, die Behauptung aufzustellen, daß zwischen England und der Sowjetunion irgend welche Differenzen beständen? Was "Aineteenth Century and After" schreibt, stellt nichts ander res dar als eine Seranführung des englischen und bes amerifanischen Bolles an jene Metho-ben bes Bolichewismus, zu benen England und die USA. felbit auf Grund ihrer gunehmenden Bolichemisierung icon morgen ebenso fähig lenkinder in der Sowjetunion zum Besuch von Gottlosenschuse gezwungen wurden. In dem som lowjetischen Lehrbuch für die polnischen Kinder heißt es wörtlich: "Euer Polen ist zu Ende, Berbrechern verbündet sind.

Fernjagd über dem Atlantik

Neues Tätigkeitsfeld der deutschen Luftwaffe - Bekämpfung der U-Boot-Abwehrwaffen

Eigener Drahtbericht otz. Berlin, 17. Auguft.

Bei Fernjagd-Borttößen in den Atlantit ge-lang es deutschen Flugzeugen, wieder vier mehrmotorige feindliche Maschinen abzuschies Ben, die von England aus gur Geeüberwachung und jur U-Boot-Befampfung eingeset waren. Innerhalb weniger Stunden wurden eine Sa-lifag und drei Wellington-Maschinen 600 Kilometer von ber frangofischen Rufte entfernt gum Absturz gebracht. Damit haben deutsche Fern-jäger in dem weiten Seeraum, der nach Westen etwa durch die Linie Kap Finisterre-Scilln= Inseln begrenzt wird, nunmehr in jungster Beit ihren awölften Abschußerfolg erzielt und damit einen wertvollen Beitrag für ben Kampf und Ginfat unferer U-Boote ge-

Im einzelnen umfaßt die "Jagd-Strede" unserer Flieger: Bier Wellington, zwei Sun-berland-Großslugboote, ein Catalina-Flugboot, einen Halifax-Bomber, einen viermotorigen die "Jagd-Strede" amerikanischen "Liberator", eine Handlen-Page-Hamton, einen Zerstörer des Typs "Bau-figther" und einen der schnellen britischen "Moskito"-Bomber. Alle diese Maschinen des Feindes wurden bei freier Jagd entweder durch beutsche Berkörer oder schnelle Kampfflugzeuge tärer au abgeschossen, daß die angegriffenen Feindflugzeuge während des Kampses ihre mitgeführten Wafsler den seind serbemben im Notwurf in die See warsen. Ihr

Auftrag war es also offensichtlich, eins und auslaufende deutsche U.Boote anzugreifen. Aus den Tatbeständen geht hervor, daß alle diese Abschüsse nicht etwa als Begleiterfolge ans derer Einsaussgaben unserer Flieger entstan-ben, sondern auftragsgemäß "bei freier Jagd" erzielt wurden. Der in der Luftkrieg-führung neue Begriff der "Fernjagd" muß damit zum erstenmal für dieses neue Tätigfeitsgebiet angewandt werden, das unserer Luftswasse durch die energisch in Angriff genommene Bekämpfung der britisch-amerikanischen U-Boot-Abwehrwassen hier in der Biskana ents lt-Boot-Nowehrwassen der in der Bistana entstand, und es hat nicht den Anschein, als ob diese ersten schönen Erfolge nur Einzelseistungen bleiben sollten. Zwar stellt die Größe des zu überwachenden Seeraumes bedeutende Unforderungen an die Leistungssähigkeit der eingesetzen "Fernjäger" — sowohl an Maschine wie an Besatung —, aber die deutsche Lustwassen liebe Snezialausohe hem öhrte und für diese Spezialaufgabe bewährte und hochgeeignete Flugzeuge einseten zu können, und zwar eignet sich vor allem dafür eines unserer schnellen zweimotorigen Kampsflugzeuge, das sich bisher nicht nur schon als Sturzkampfflugzeug, Torpedoträger und Auffondern das bant feiner flärer auszeichnete, flärer auszeichnete, sondern das dant seiner Bewaffnung und seiner Flugeigenschaft auch zur Jagd auf die abwehrstarken, gut gepanzerten feindlichen Großslugzeuge bestens besähigt

Von SA.-Hauptsturmführer W. Rehm

otz. In Erfüllung des ihr vom Führer erteilten Wehrerziehungsauftrages hat die SA.
die noch nicht in der Wehrmacht stehenden
deutschen Männer zu den Wehrkampstagen 1943 aufgerufen. Gie bilden den Abichlug und Sobes puntt der im Berlauf des legten Ausbildungs. puntt der im Verlauf des legten Ausdicungsjahres von den wenigen noch in der heimat
weilenden Männern der SA. geleisteten weits
verzweigten Wehrerziehung in den Kriegswehrs
und hilfsmannschaften der SA. Seit Kriegss
beginn sind über zweieinhalb Millionen Mäns
ner durch diese Wehrerziehung gegangen, in
der sie weltanschaulich und förperlich auf den
Dienst in der Truppe vorbereitet wurden.

Dienst in der Truppe vorbereitet wurden.

Wie im letten Jahr, so werden auch jest wieder die Wehrkampstage der Dessenklichkeit einen Einblick in diese große Arbeit geben, die auf der Grundlage der Freiwilligkeit ersolgt. Nach den Winterwehrkämpsen und den im Frühjahr und Sommer durchgesührten Schießswehrkämpsen der SA. stellen die Wehrkampstage eine Ueberprüfung und Förderung der Geleisteten dar. Jugleich zeigen sie den besonderen Character der in der SA. entwicklen und durchgesührten Wehrerziehung. Die Uebungen umfassen in verschiedenen Jusammenstelssungen Sprung, Lauf, Handgranatenwurf, Ueberwindung von Hindernissen, Kleinkalibersschießen und einen 20-Kilometer-Geländemarschmit zwei eingelegten Orientierungsausgaden, mit zwei eingelegten Orientierungsausgaben, wobei der Mann sich gleichmäßig in allen Nebungen bewähren muß, die sämtlich auf die praktische Berwertung des Gelernten vor dem Feind zugeschnitten sind. Dabei wird nicht die Leistung des einzelnen gewertet, sondern die Leistung der Mannschaft, in der er kämpft. Außer seiner allgemeinen Leistungsfähigkeit muß der Mann auch seinen Mut und seine mug der Mann auch seinen Mut und seine Härte beweisen. Es geht dabei nicht um Spikenleistungen einzelner besonders trainiers ter Männer. Entscheidend sind gute Leistungen Sunderttausenber. Die Wehrfamptiage erfassen nicht pur die Mannichalten die Abeitauspitage erfassen nicht nur die Mannschaften, die bei den großen Endveranstaltungen auftreten, sondern noch eine Bielgahl von Männern, die nicht in die

eine Bielzahl von Männern, die nicht in die Schlußtämpfe kommen.

Der Totalität des der SA. erkeilten Auftrages ensprechend nehmen an den Wehrkampfetagen außer den Einheiten der SA. und ihrer Kriegswehrmannschaften auch die anderen Gliederungen der NSDAB, die Politischen Leister, die angeschlossenen Berbände der NSDAB, die Betriebssportgemeinschaften der Mehrmacht, der Waffen-14, der Polizei und des Reichsarbeitssdienstes teil. Die Wehrkampstage, die mit ihrer erstmaligen Durchführung im Sommer leiten Jahres schon eine Borbereitung auf den legten Jahres icon eine Borbereitung auf ben totalen Kriegseinsatz des deutschen Bolkes waren, sind somit machtvolle Kundgebungen der Wehrgemeinschaft und Wehrbereitschaft des ganzen deutschen Mannestums in der heimat.

Wenn nunmehr überall in Großbeutschland in den Standartenbereichen ber Su. die Are beiter der Rustungsbetriebe neben den Bauern, die Kaufleute und Angestellten neben den Besamten auf den Kampsbahnen antreten, wird der Weltöffentlichkeit bekundet, daß die Ents ichlassenheit und Wehrbereitschaft unseres Bolfes in allen feinen Schichten und Ständen auch am Beginn bes fünften Kriegsjahres nicht nur ungebrochen, sondern allen Belaftungen des Krieges dum Trog ftarter denn je ift. Während im vierten Sahr des erften Weltfrieges unfer Bolf innerlich erlahmte und unter ber gersegenden Agitation volksfremder und auslän-discher Heger ichlieklich ausammenbrach, legen heute die deutschen Manner in der Seimat auf peute die deutschen Manner in der heimat auf den Kampsbahnen Zeugnis für ihren tokalen Wehrwillen ab. Troß ihrer harten Berussarbeit und ihres sonstigen vielfältigen Einlages im Dienst der Landesverteidigung marschieren sie freiwillig auf. Auch in ihrem zivilen Dasein wissen sie sich als Soldaten und unter dem Ge-letz der Front stehend. Es ist ihnen ein inneres Antiegen, sich geistig und förperlich mehrtreubig Unliegen, fich geistig und forperlich mehrfreudig und wehrbereit ju erhalten.

heute ist jedem flar, daß es um Sein oder Richtsein geht, und daß darüber legten Endes nur der wehrhafte Ginfag aller deutschen Man-gel'ichlagen laffen. Unfere Weinde fonnen baran sehen, daß alle ihre Hoffnungen und Bersuche

das deutsche Bolt innerlich jum Erliegen zu bringen, umsonst sind. Die Wehrtampstage sind insbesondere auch eine Antwort auf die Tertorangriffe ber britischen und ameritanischen Luftpicaten. Die fich fteigernde Sarte des Rrieges macht uns nicht ichwächer, fondern ftarter.

Die nationalsozialistische Wehrerziehung befteht in diejem Rriege ihre Bewährungsprobe, Die Wehrfampftage find der Beweis, daß ber gleiche Wehrgeist Front und Beimat umichließt, und daß hinter der fampsenden Front Hundert-tausende bereit stehen, auf Besehl des Führers in die Wehrmacht einzuruden. Das Bost in der Heimat aber soll durch die Wehrkampstage erneut gestärft merben, die gange Kraft gur Er-ringung des Sieges einzusehen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Berlin, 17. Auguft.

Der Fifhrer verlieh bas Ritterfrenz bes Gifernen Der Fishere verlich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberselwebel Karl Riechers, Kompaniesischer in einem Panaergrenodier-Megiment, Oberwachtmeister Gerbert Meißner Jugkschrein einer Sturmgeschitz-Abeilung, Karl Riechers wurde 1916 als Sohn eines Wasserwert-Betriebsmeisters in Vorsselde (Kreis Delmitod) geboren, Derbert Meißner 1913 in Allenstein als Sohn eines Eisenbahnschaffners.

Luftschäden und Arbeitsentgelt

() Berlin, 17. August.

Rach ber gestenden Regelung haben die Gesolgschaftsmitglieder eines wegen der Folgen feindlicher Fliegerangriffe vorübergehend aussehenden Betriebes für weitere 14 Arbeitstage nach Eintritt des schädigenden Ereignisses Anspruch auf Jahlung von Lohn oder Gehalt durch den Betriebsführer. Der Betriebsführer erhält diese Auswendungen vom Arbeitssamt erstattet. Wie der Generalbevollsmöchtet für den amt erstattet. Wie der Generalbevoll-mächtigte für ben Arbeitseinsatz feststellt, ist auch eine über vierzehn Tage hinausgehende Bergütung und Erstattung des Lohnausfalles möglich, und zwar durch Einzelentscheidung des Bräsidenten des Landesarbeitsamtes. Anderer-seits würde jedoch nach geltendem Recht mit Absauf des vierzehnten Arbeitstages nach dem schädigenden Ereignis in ber Regel das Ur-beitsverhaltnis, wenn die Arbeit im Betriebe nicht wieder aufgenommen werden kann, erslöschen. Damit entfiel dann jeder Anspruch auf Arbeitsentgelt oder auf Erstattung. Um auch hier die betroffenen Gesolgschaftsmitglies der vor Nachteil zu bewahren, hat der Generals benollmächtigte nunmehr ben Prasidenten bes jeweils zuständigen Landesarbeitsamtes ermächtigt, in berartigen Fällen das Arbeitsver-hältnis nicht eher erlöschen zu laffen, bis die unumgänglichen Besorgungen des Gesolgschafts-mitgliedes erledigt sind. Bis dahin bleiben Bergütungsanspruch und Erstattungsanspruch aufrechterhalten.

Australische Flugplätze bombardiert

() Totio, 17. August.

Ein heftiger Luftangriff der japanischen Marineluftwaffe gegen Flugpläte und andere militarifche Ginrichtungen in Nordauftra lien wird von einer ungenannten Frontbafis gemelbet. Dem Bericht gufolge griffen bie 3apaner in vier Wellen Die Orte Broots. creef und Batchelor an. Die beiben Plage liegen 110 und 160 Kilometer landeinwarts in südoftlicher Richtung von Port Darwin. Die Rollfelber ber feindlichen Glugplage und andere militarifche Einrichtungen erlitten erheblichen Schaben; große Brände wurden an 13 verschiedenen Stellen beobachtet. Alle japanischen Flugzeuge kehrten zu ihrem Ausgangspunkt zurück.

Größere Teile feindlicher Stoßverbände vernichtet

Druck im Nordabschnitt der Sizilien-Front verstärkt - U-Boot versenkt USA.-Kreuzer

Montag befannt: Um Ruban Bruden : fopf und am mittleren Doneg icheiterten örtliche Borftoge bes Feindes, 3m Abichnitt von Bjelgorob murben bie immer wieder anflutenden Angriffswellen ber Comjets im erbitterten Rahfampf von unferen Grenabieren gurudgeichlagen. Gegenangriffe von Banger-Rampigruppen des Seeres und der Baffen:44 Rampigruppen des Heeres und der Waffen-1/4 brangen tief in die Flanken der seindlichen Stehverbände ein, schlossen größere Teil von diesen ein und vernichteten sie Während im Raum west i ich Drel die Angrisstraft der Sowjets nachließ, verdoppelten sie ihre Anstrengungen, um in den Abschnitten von Wiasma, Belvj und am Ladogase unter Einsat von Panzern, Schlachtsliegern und starter Artislerie durchzubrechen. Auch hiereicheiterten alle Angrisse an der entschlossenen ceiterten alle Ungriffe an ber entichloffenen Abwehr unserer Infanteries und Banzergrenas dierdivisionen. Ueberall, wo die Sowjets ans griffen, erlitten sie auch gestern wieder schwerzie Berluste an Menschen und Mas terial. 193 Banger wurden abgeichoffen. Rampf= Sturgtampf= und Schlachtgeschmader unterftugten besonders im Gud- und Mittelabichnitt die in ichwerem Ringen stehenden Erdtruppen und richteten ersolgreiche Angriffe gegen bie Be-reitstellungen und Marichbewegungen bes

Während es im Südabschnitt des Brüden-topfes auf Sizilien zu keinen wesentlichen Kampschandlungen kam, verstärkte sich der Drud des Feindes im Nordabschnitt.

Wie bereits burch Sonbermelbung befannt-gegeben, griff in ben Abenbftunden bes 13.

() Führerhauptquartier, 16. August. | August ein beutsches Torpedofliegergeschwader Das Obersommando der Wehrmacht gab unter Führung des Majors Klümper ost: lontag befannt: Am Ruban-Brüden: | wärts Gibraltar einen starten, in das Mittelmeer einlaufenden Geleitzug überraichend an. In ichneidig durchgeführten Angrissen erzielten unsere Besatzungen Torpebotresser auf 32 Schiffsein heiten. Zwei Zerstörer und wier vollbesadene große Sandelsschiffe, darunter ein Tanter, santen sofort. Ucht weitere Schiffe blieben brennend mit ftarter Schlagfeite liegen Wegen hereinbrechenber Dunkelheit und ftarter Glatabwehr tonnte bas Schidfal ber übrigen torpedierten Schiffe junachit nicht erlannt werden. Die laufend durchgeführte Auftlärung bestätigt aber, bag minbestens 170000 BR I. aus bem Geleitzug verfentt ober ver-nichtenb getroffen murben. Sieben eigene Flugzeuge tehrten nicht gurud.

Ein bentiches Unterfeeboot verfentte an der Nordtifte Sigiliens in tuhnem Angriff einen durch Berftorer ftart geficherten nord-ameritanischen Rreuger ber Brooflyn-Rlaffe.

Bei Borftogen feindlicher Fliegerfrafte in ben Küstenraum der besetzten Best ge= bie te ichossen deutsche Jäger und Flatartille-rie in den letten 24 Stunden 16 Flugzenge, vorwiegend schwere Bomber, ab. Weitere sins feinbliche Flugzeuge wurden in Luftfämpfen über dem Atlantit vernichtet. Gine geringe Bahl feindlicher Störflugzeuge flog in der vergangenen Racht in das nörbliche Reichs:

Das Gebiet des Ariegshasens Ports: mouth wurde in der vergangenen Nacht von deutschen Kampisliegerverbänden bei guter Sicht aus geringer Söhe wirssam mit einer großen Zahl von Spreng: und Brandbomben besämpst.

Britischer Kreuzer durch Schnellboote vernichtet

Italienische Torpedoflugzeuge versenken im westlichen Mittelmeer drei Dampfer

() Rom, 16. August. Der italienifche Wehrmachtbericht vom Dontag lautet: Italienifchebeutiche Truppen verlangfamten auch geftern in ben Beloritanis ichen Bergen burch Wiberftanbefampfe ben Bormarich feindlicher Krafte. 3m Gebiet ber Meerenge griffen Jagbflugzengverbanbe bes römischen vierten Sturmes und ber römischen 21. Gruppe verschiedene feindliche Formationen 21. Grüppe verschiedene seindliche Formationen an. Im Berlaufe der wiederholten harten Zussammenstöhe schossen unsere tapseren Täger fünf Spitstres und drei Curtif ab.
Unsere Torpedos lugzeuge versentten bei mutigen Angrissen auf Geseitzüge im westslichen Mittelmeer zwei Dampser mittlerer 12 000 BRI, während ein Dampser mittlerer

Tonnage, der von einem Torpedo getroffen ursachten Schäden sind ichwer. E worden war, explodierte. In den Gemässen Bomber stürzte, durch die Malartil von Sizilien beschädigten deutsche Kampiflug- jen, in der Nähe von Cagliari ab.

zeuge zwei Transporter mit insgesamt 9000 BNI. ichwer. Italienische Flugzenge warfen auf die Sajenanlagen von Biferta jahlreiche Bomben ab. Drei unferer Minozenge fehrten nicht zu ihren Stütpuntten gurud.

Bei Morgengrauen bes gestrigen Tages un-ternahmen unsere Schnellboote unter bem Kommando von Kapitan jur See Franchesco Mimbelli einen tapferen Angriff auf einen britischen Flottenverband in ber Nähe von Kap Spartivento Calabro und versentten einen leichten Krenger.

Luftangriffe murben unternommen auf Biterbo, Novara und in ber vergangenen Nacht wiederum auf Mailand. Der Feind verlor in Biterbo vier und in Mailand drei Flugzenge burch die Alatartillerie. Die in Mailand ver-ursachten Schaden find ichwer. Gin weiterer Bomber fturzte, durch die Alatartillerie getrof-

Getreideernte in der Türkei gut

() Sftanbul, 17. August.

Rach Berichten aus ben fürfifchen Brovin= gen follen die Ernteergebniffe in diefem Jahre besonbers günstig sein; in Anatolien soll die Ernte sogar seit sechzig Jahren nicht mehr fo gut gewesen fein. Die Zeitungen hoffen auf balbige Erhöhung ber inappen Brotration. Der Brotpreis murbe bereits um vierzig vom Sundert gefentt.

Kurzmeldungen

() Die Sowiets versuchen mit allen Mitteln, die arabische Welt mit bolschewistischer Agitation zu durchsetzen. So kindigt der Sender Moskau an, daß er von nun an auch Sendungen in avabischer Sprache geben werden.

() In Columbien ist bas gesamte Kabinett zurückgetreien. Wie versautet, wird Staatspräsisent Lopez den Rücktritt annehmen Der Grund für den Rücktritt ist bisher unbekannt.

() Der Oberbürgermeister von Buenos Aires verbot das rituelle Schlachten in der argen-tinischen Hauptstadt.

Flächenbrände wüten in Portsmouth

() Berlin, 17. Auguft. Bu dem Angriff ichwerer deutscher Rampfo fluggeuge gegen ben wichtigen britifchen Kriegs-hafen Bortsmouth an ber englischen Gubtute werden noch folgende Einzelheiten be-tannt: Deutsche Berbande stiegen nach Mitter-nacht in mehreren Wellen über ben Kanal vor und tonnten bei hellstem Mondlicht ihre Biele ichon weit vor Erreichen ber englischen Ruste tlar ertennen. In einem fast zweist undis gen ununterbrochenen Bombardes ment warfen unsere Flieger eine große Zahl ichwerer und schwerster Sprengbomben in die Safenanlagen und das Industrieviertel von Bortsmouth. Bereits nach ben erften Anflügen mehreren Stellen gleichzeitig Flächenbrände aus, die sich besonders im südwestlichen Stadtteil raich vergrößerten. Beim Abflug konnten die lodernden Flammens herde noch von der Mitte des Kanals aus beobachtet werden. Nach vorliegenden Kampibes richten war dieser 118. Angriff gegen den brististen Kriegshafen Portsmouth von sehr guter Wirkung. Fünf deutsche Flugzeuge gingen versoren. Ein im Verhältnis zu der eingesetzten Jahl von Flugzeugen geringer

Emigrantenausschüsse nach Moska-

() Anfara, 17. August.

Wie aus gut unterrichteter diplomatischer Quelle in Anfara versautet, bereitet der Kreml einen diplomatischen Schritt vor, um dem in Rairo sigenden griechischen ausschuß und dem Ende dieses Monats nach Kairo übersiedelnden tschechischen und jugolsawischen Emigrantenklüngel Sig und Ausenthaltsrecht in Moskau anzubieten. und Aufenthaltstedt in Mostau anzubeten, Es heißt, daß das sowjetische Außenkommissa-riat schon Berträge vorbereitet hat, um mit diesen Emigrantenausschüssen, falls sie nach Moskau übersiedeln sollten, in ein gewisses Verhältnis zu kommen. Zwischen dem Bots schafter in Ankara und den dort von Emigrans tenregierungen unterhaltenen biplomatiichen Bertretungen foll bereits eine erste Fühlung. nahme erfolgt fein, mahrend zwifden Beneich und Maisty über bas tichechilch-fowjetifche Berhältnis Besprechungen eingeleitet worden fein

USA. Protektorat in Marokko?

() Bichn, 17. August.

Dfi veröffentlicht unter Bezugnahme auf gewisse Eröffnungen, die die Nordamerikaner dem Sultan von Marotto hinsichtlich einer Ablösung des französischen Protektorats durch ein nordamerikanisches Protektorat gemacht has ben sollen, folgendes: Nachdem Roosevelt den Sultan zu einem amtlichen Besuch nach Was shington eingeladen hatte, haben die nordames rikanischen Besatzungsbehörden in Marokto eine Anzahl algerischer Stammesführer aus den Gefängnissen freigelassen und diese Stammesführer bestimmt, den Sultan von Marotto in der Stadt Oudja aufzusuchen. Die Absicht der Nordamerikaner gehe offenbar dahin, mit Hilfe der von ihnen beeinflußten Stammessührer die nordameritanische Einflußzone in Nordafrita zu erweitern. Man würde danach Franzöiich = Marotto und Teil Algeriens als nordameritanis iche Zon'e anzusprechen haben, mahrend ber Rest juguglich Tanger britische Ginflugzone

Berlag und Drud. NS-Gauverlag Beferschas Inden gur Beitzer. Berlagsleiter: Bul Kriedrich Müller. Gauvetfafifleiter: Wenfo Kolferts fim Wehrdicht). Gellvertreier: Friedrich Gain. Zur Zeit gültig Anzeigen-Breislifte Nr. 21

* Ein neiserer Roman von Finn *

5) Taubengrund tam in Sicht. Jeder griff über sich, als müste es so sein. Der Jug stand still, aber die Schickals-Mischmaschine, die schon gestern langsam angelaufen war, beschleunigte ihr Tempo ganz erheblich.

"Doris, du? Ich kann's nicht fassen! Erst mußt du mich kneifen! Träume ich benn?" Die Freundinnen umarmten sich, drückten sich, küßten sich zwischen Lachen und Weinen.

Aleuherlich hatte Sibnlle viel Aehnlichkeit mit Doris. Sibnlles himmelfahrtsfrifeur zeigte das matte Leuchten reifer Aehren, wie übers haupt alles an ihr im Gegensatz zu der Treib-hausfarbe Doris' unterstrichen frisch und blühend war. Meerblau die groben Augen, ta-stanienbraun die gezaden Brauenstriche, foral-lenrot die Lippen, rosig die Wangen. Obwohl Sibylle der Natur geschieft nachzuhelsen verstand, hatte sie sich innerlich eine überraschende Ur-sprünglichkeit bewahrt. Wer fie so frohlich lachen und plaudern hörte, munberte fich, daß por ihrer Tur bie Freier nicht Schlange ftanben. Die geringe ernfte Nachfrage verschulbete fie felbft. Jeber Mann, ber in ihren Bann geriet, tam fofort auf die fritifche Schmirgelicheibe Trok Funkensprüßen urteilte Sibnsle recht treffend, was bewirkte, daß sich die Bewerber bald gurudgogen; benn Manner wollen unbesehen genommen werben.

Sibnles erste Fragen bezogen fich auf harrn Ulf. "Wie hat er sich entwidelt? Ift er noch ber alte Schlangenbeschwörer mit ber moralifden Zauberformel? Was, er halt bich unter Berschluß? Ra, höre mal, Doris, die Ehe ist doch sein Kühlschrant! Das mukt du ihm abgewöhnen! Und wie blak du bist! Aergert er dich auch sonst noch? Nein? Du willst ihn ichonen! 3ch werbe icon noch bahintertommen!"

So ging bas wie ein fprühender Mafferfall. bis Doris auf den toten Lumpi gu fprechen tam und den Karton zu öffnen begann. Schon die unbekannte Verknotung des schlichten Bindfadens machte sie allerdings stukio. und als sie den Saradeckel aushab, da hatte sich der tote Lumpt in amolf ledere Pfannfuchen mit bidem Buderguß permanbelt!

Sibnile war der Situation fofort gewachsen. "Wenn der Raften nicht vertaufcht ift, tann nur ein Bauber vorliegen, aber ein fuger Bauber!' "Bertauscht, natürlich vertauscht!" griff Do-

ris, immer noch verwirrt, nach ber wahricheins licheren Erklärung, "Der junge Mann in meinem Abteil ... Was wird nun aus Lumpi?"

"Detettivburo", sagte Sibnie lacend. — Aengitlich abwehrend hob Doris die hand. "Um Gottes willen, nur fein Aufhebens bavon! Wenn Sarry erfährt, daß ich dich besucht habe ..

Sibnlles bedächtigem Lodenschütteln fab man an, daß fie fich über harrys Einstellung ju ihr feinen falichen hoffnungen hingab. "Ich habe ihm gestern an der Nasenspite angesehen, daß er mich immer noch für eine giftige Spinne halt." — Erstaunt fragte Doris: "Mie gestern hält." — Erstaunt fragte Doris: "Wie, gestern hast du ihn geschen?" — "Jawohl, da unten!" Sibnlle zeigte aus dem Fenster der Badeverwals tungsvilla auf haus Abebar. "Nebenan hat's gebrannt, ein bifchen Qualm, nicht der Rebe wert. Dafür hat der Herr Staatsanwalt Feuer gefangen. Du hättest ihn sehen sollen, wie er ba unten mit einem Dugend halbnacter Mäbel herumschäkerte! Toller Anblick, sage ich dir. Satte ich beinem moralischen Gatten nicht gugetraut!"

Beinahe beleidigt, fragte Doris: "Mit halb-nadten Mädeln herumgeschäfert? Aber Sibulle, was sprichst du da?" — Das herzliche Auflachen der Freundin zeigte, daß es ihr mit ihrer bitterbosen Anklagerede nicht ernst war. "Dummes Zeug! Harmlose Geschichte." Und nun beschrieb sie lebhaft ben gestrigen Borgang por Saus Abebar.

Doris fakte Sibnlles Hand. Ich muk dir etwas anvertrauen. Sibnlle." — "Nanu? Willst du dich scheiden lassen?" — "Nun sei doch mal endlich ernst, Sibnsle!" bat Doris. "Scheiden! 3ch liebe ihn doch! Er wird fich ichon andern. Rein, meil wir gerade beim Storch find Doris gogerte, als mußte fie por ihrem Geftanb. nis tief Luft holen. "... ich befomme ein Rind!"

Sibnlle nidte. Die Nachricht ichien fie nicht "Und bein Sarrn? Der ift boch felig!" fragte fie nur.

Doris icuttelte ben Ropf. Rührende Silflosigfeit stand ihr auf dem Gesicht. "Er weiß es noch nicht. Ich wollt's ihm schon sagen, aber Sieh mal, so was fagt man nur in einer

letter Zeit bei uns fehr knapp gewesen. Geitern mar's faft so weit. Er brachte mir Rosen. Ware die Hundegeschichte nicht gewesen . . . Ra Wäre die Hundegeschichte nicht gewesen . . . Na ja, und schließlich, er erzählte vom Brand, und als er dis zum Storch war . . . Knallrot wurde ich! Scheußlich, daß ich bei jeder Gelegenheit rot werde! Bums! Aus! Raus aus dem Jimmer! Wenn ich es ihm nur abgewöhnen könnte!" — "Gewöhne du einem Kuter den Koller ab!" — "Uber Sibylle . . ." Doris schüttelte lebhaft den Kopf — "er war doch früher nicht so! Weißt du, was ich mir denke? Harry weiß Dienst und Haus nicht zu trennen. Was er in seinen Anstagen und Verhandlungen an Menschenirrungen fennensernt, das kann er in sich nicht aussöschen. Es aibt ihm ein einseitiges Lebensbild." Es gibt ihm ein einseitiges Lebensbild."

Sibnlle war nachdenklich geworden. Sie besiah sich aufmerkam ihre schöngeformten Fingernägel. "Er stimmt seine Dienstharfe nicht auf Familie um, ich verstehe. Darum singt er zu Saule faliche Tone. Man mükte ihm eine pincho= logische Stimmaabel unters Ropffiffen gaubern."
— "Aber wie?" flüsterte Doris. Die angebeutete Rezeptur der Freundin erfüllte fie mit seltener Fröhlichkeit. — "Wie? Dia. das wird ohne Zau-berstab nicht gehen," sagte Sibnlse lachend. Sie treifte ihren weißen Kittel ab und fuhr luftig fort: "Weißt du, was wir jest machen? Ich brühe eine Kanne Kaffee auf, und dann nichts wie 'runter mit den Pfannkuchen!"

Bett lachte Doris. Beim Pfanntucheneffen wurde noch mancherlei geichergt, genlaubert und erwogen. Als Dos ris fich verabschiebete, lagte Sibnile heiter: Jest haft bu wieber Farbe! Prachtvoll fiehft bu aus. Romm bald wieber!"

Nach furgem Ummeg über haus Glühwürms den, wo ber junge Mann aus bem Gilenhahn-abteil, der Konditorbote, vergeblich nach Fraulein Doris Gibener gefragt hatte, landete ber pertauschte Karton auf ber Stallwiese. Dort mar Robbi in Fortiegung feiner gestern unterbrochenen Bemilhungen bet ber Filmaufnahme. Doris Eibener hatte ihren Margarinefaß-Thron an ihn abgetreten, von wo er has Spiel aeichwungener Reulen filmtechnisch besser zu erfassen hoffte. "Moment mal!" fiel Doris ihrem Better in

ben bereits erhobenen Starticunarm. "Da fietfert uns ichen wieder ein Jungling in die Bil-bergalerie! Was suchen benn Sie hier?"

Den Boten nermochte bie Reulensammlung ptillen, iconen Stunde, und die find gerade in nicht einguschlichtern. Er überreichte Doris ben

Rarton, fagte geschmeibig seinen Bers auf und jog sich bescheiben jurud. Sie beäugte ben Brief. Erft lefen, bann öffnen! Echt Dottor Werner Brühl! Borneweg ber Prolog, bann raufcht ber Borhang!" - Sie las, unterbrach aber das Prologstudium schon nach den ersten zeilen. "Richt, Kinder! Das müßt ihr miterleben!" stachelte sie die nur mühsam gezügelte Neugier ihrer Weute an. "Sier Ursel", Doris reichte den Karton dem nächstehenden Blondinchen. "du spielst den Büchsenöffner, weil dein alter Herr Konservenschrifant ist. Also." sie sas nun vor: "In dem fabrifant ift. Also," sie las nun vor: Rarton liegt ber versprochene Ring mit der gewünschten süßen Fassung, nicht nacht und blok zu faffen, fondern wiederum eigenartig gefaßt. Aber was für Faffung! Unfagbar füß! Go, jest 'ran an den Karton! Keine Angst, er beißt nicht. Im Gegenteil, er wartet, daß es verspeist werde. Nur frisch angepackt und guten Appetit."

Doris hatte immer langiamer und ausbruds: voller gelesen. Jest streefte sie den Zeigefinger gegen den Karton vor, während die blonde Ur-sel andächtig den Deckel hob. Ueber den Zu-schauern lag die Weise der lesten Sekunde vor einer Dentmalsenthüllung.

Und jest . . . Grenzenlofe Berblüffung malte fich auf allen Gefichtern.

Robbi hatte fich querft gefakt. meinte er flanglos, "ber beift nicht mehr!" Aller Augen richteten fich gespannt auf Do-

ris. Die hatte ein unwirsches Ausrufezeichen über der Nase. "Hm", machte sie, "tatsächlich, da wackelt die Fassung!"

Eines ber Mabel lachte auf. "Guten Appes

Robbi ichien in eine Art Beitstang verfals len gu fein. Er ichautelte mit bem Oberforner, gratichte die Beine, machte fleine breiviertel Aniebeuge, hob fich auf bie Behenspigen. Mus immer neuen Richtungen ftief er mit feiner Filmfanone gegen das ungewöhnliche . Motiv

"Schluß!" tommandierte Doris Eihener endslich mit einer an ihr ungewöhnlichen Gereitheit dazwischen. Gedämpft, daß es nur Robbi hören konnte, drohte sie: "Für den Dadel gibt's eins auf den Dedel! Ich sahre schnell mal mit deinem himmelblauen Aloh aur Boft, Robbi. Der Sund muß durchleuchtet werben." Sie fnatterte mit bem Beilden davon.

(Fortfegung folgt.)

Tapfere Söhne unserer Heimat

otz. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse wurde verliehen an: Obergesteiten Jan Boelstes, Bunde; Obergesteiten Hinrich Sabben, Collrungermoor; Gesteiten Theodor Pecher, Leer; Unterossizier Iohann Hinrichs, Leezdorf; Frenadier G. Feldmann, Keuschoo.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Ihren 88. Geburtstag fann am 18. August bie Bolksgenoffin Metta Sanffen, wohnhaft Beener, Guberftrage, feiern. Die Sochbe-tagte erfreut fich noch einer guten Gesundheit.

Am 17. August fann Witme Gebte Buß, geborene Mansholt, in Seselervorwert in törperlicher Frische ihren 87. Geburtstag feiern. Sie hat durch viel Leid gehen muffen, sie ver-lor ihren Mann durch einen Ungludsfall und blieb mit fieben fleinen Rindern mittellos qu= rück, von denen noch zwei am Leben sind. Zwei Söhne starben im Weltkrieg den Heldentod. Trotz ihres hohen Alters ist Frau Buß den ganzen Tag unermüdlich in Haus und Garten tätig. In der Familie ihrer Tochter verbringt fie ihren Lebensabend.

Seute tann Bostbetriebsaffiftent im Rubestand Klaas Ptuin in Walle in förper-licher und geistiger Frische seinen 82. Geburts-tag begehen. Das Geburtstagskind hat in biefem Jahre noch feinen großen Garten um= gegraben und ihn weiter bearbeitet. Durch seine langjährige Tätigkeit als Briefträger auf der Strede nach Sandhorst und Tannenhausen ift er vielen Unwohnern noch in Erinnerung. Im tommenden Jahre tann er mit feiner ein halbes Jahr jungeren Lebensgefährtin bas West der Diamantenen Sochzeit feiern.

Um 14. August feierte in voller Ruftigfeit Witwe Anna Roje, geborene Red, in Walle ihren 82. Geburtstag.

() Winterhilfswert beginnt am 1. Septem= ber. Das Kriegswinterhilfswert bes deutschen Bolkes 1943 beginnt am 1. September 1943. Bon diesem Tage an werden auch die freiwils ligen Opfer an Lohn, Gehalt ufw. einbehalten.

1) (6

otz. Auch Phosphorbrandbomben find erfolgzeich zu befämpfen. Der Reichsluftschutbund, Drisgruppe Em den = norden, veranftaltet seit einiger Zeit theoretische und praktische Kurzunterweisungen für die Landbevölkerung. Alles, was es hinsichtlich eines wirklichen Selbstichutzes zu berücksichtigen gilt, wird darin behandelt, so unter anderem die stete Luftschutz-bereitschaft mit Sand, Wasser und den dazuge-hörigen Geräten, die Notwendigkeit vorschriftshörigen Geräten, die Notwendigkeit vorschrifts-mäßiger Berdunkelung und auch das Borhan-bensein von Gasmasken. Nicht zuletzt aber wird in der Praxis gezeigt, wie man bei rich-tigem Berhalten auch Bhosphorbrand-bomben erfolgreich bekämpfen kann. In den Dörsern Larrelt, Twizlum, Wybelsum, Krylum, Loquard, Westerhusen, hinte, Lopper-sum, Groß-Midlum, Harsweg und anderen Drischaften, wo diese Kurzlehrgänge bisher Kattsunden zeigte die rege Beteiligung ber getatifanden, zeigte die rege Beteiligung der ge-famten Bevölterung, wie man gewillt ist, durch eigenen Einsatz und richtiges Verhalten im Augenblic der Gesahr Gut und Blut vor der Bernichtung ju retten.

otz. Ginbruch in einen Lufticugraum. In bisherigen Luftichugraum am Reuen Martt 32 wurde ein schwerer Einbruch ver-Ubt. Gine Reihe von Roffern und Riften, die bort von Anwohnern aus Gründen des Luft= duges untergebracht maren, murde von bem Guges untergebracht waren, wurde von dem Eindrecher mit einem Beil gewaltsam geöffnet. Den Inhalt der Behältnisse verstreute er über den ganzen Raum. Soweit sich bisher feststellen ließ, sind gestohlen worden: Ein dunstelgrauer Herrenmantel italienischer Herlunft mit doppelter Falte und Faltengürtel auf dem Rücken, ein Paar neue schwarze Herrenhalbschuhe, eine graumelierte Herrenhose, drei Oberskemben drei Kullaner wei Teiskampsser hemden, drei Pullover, zwei Taschenmesser und ein Kleiner schwarzer Koffer, serner Führer-schein, Kennkarte und Soldbuch auf den Namen Karl Hinrich Bruns, geboren 13. März 1921 zu Emden. Die Kriminalpolizei erhittet Ausfünfte, die jur Ergreifung des Einbrechers führen könnten. Sämtliche Angaben werden ftreng vertraulich behandelt.

otz. Sonnabend Aleinkunst im "Tivoli". Am Sonnabend Aleinkunst im "Tivoli". Am Sonnabend simbet im "Tivoli" wieder eine Kleinkunstweramstaltung statt Beginn 15.30 Uhr. Die Eintriktskarten sind durch die KdF.-Dienststelle Emden, Neutorskraße 5, zu erhalten.

otz. Miesensonnenblumen in der Zeppelinstraße. Somnenblumen von über drei Meter Höhe kann man im Gartengelände der Zeppelinstraße am Ems. Jade-Kanal bevbachten. Die Blumen brauden eine gadeskallal devolugien. Die Burmen brau-den noch ein paar heiße Sonnentage, wm ihre Sa-men ausreisen zu lassen. Diese Samenkerne sind ein gern genommenes Jutter für die größeren Jimmer-bögel und sür das Gestügel.

otz. Gin Zentner Spalierobst gestohlen. Aus einem Garten der Geibel ftrage wurden in ber Nacht zum Conntag ein Zentner Spalierobst von ben Bäumen gestohlen.

6

otz. Fünfzig Sahre im Dienft. Am Sonn- abend tonnte Landichafts-Oberinfpettor Silfo Brügman auf eine fünfzigjahrige Dienstzeit durückliden. Am 14. August 1893 frat er beim Katasteramt in Leer ein und wechselte im Sahre 1902 zur Oftfriesischen Landschaft über, wo er bis heute seine Tätigkeit ausübt. Im Sahre 1932 gründete er ben Seimatverein Murich, ben er gunächst leitete und in bem er gegenwärtig noch als Schriftführer wirft.

otg. Ortsfrauenichaftsleiterinnen werben ausgerichtet. Die Rreisfrauenschaftsleiterin Grau Suhn veranstaltet in biefen Tagen in berichiedenen Ortichaften des Kreisgebietes Tagungen mit ben Ortsfrauenschaftsleiterinnen, um mit ihnen die vordringlichen Aufgaben ber nächsten Monate ju besprechen.

otz. Neuer Tijdlermeister. Dor der Meisterprü-fungssommission für das Tijdslerhandwerf bestemd Tijdsler Frig August in aus Aurich seine Meis-kerprüsser fterprüfung.

An den Folgen eines Unfalles verstorbeu ots. Um Connabend fturste ber 65 Jahre alte

Politische Führer sind Vorbild

Arbeitstagungen des Gauschulungsamtes für Ortsgruppenleiter

:: In den vier Jahren, in denen das deutsche Bolt bisher den Schicklassampf sür sein Reich durchstehen mußte, sind die Aufgaben für die nationalsozialistische Bewegung nicht weniger geworden. Die NSDAP, mit ihren vielen Gliester Gauamtsleiter und Gliederungssührer, die Gaufrauenschaftsleiterin, der Gauschsteiter, der Gauschsteiter, der Gauschsteiter, der Gauschsteiter, der Gauschsteiter der NSB., der Gebietssühderungen und angeschlossenen Berbanden bildet das Rückgrat der Heimatfront. Ohne den planmäßigen Aufbau einer straffen Organisa-tion in der Partei und in der von ihr geführ-ten staatlichen Berwaltung ware es nicht möglich gewesen, nach den Berheerungen der Terrorangriffe jede auch nur menichenmögliche Silfe gu leiften. Schauen wir uns einmal die Manner an, die irgendwo in einer Ortsgruppe in den Stadts und Landgemeinden unseres Nordseegaues die Seele der Abwehrgemeinichafs ten bilden. Wenn man sich mit ihnen unterhält, so wird man feststellen, daß diese Männer sehr oft die alten Marschierer der Bewegung aus der Kampfzeit sind, und daß neben ihnen jene Männer marschieren, die als Hoheitsträger in der Ortsgruppe der Partei ihre Pflicht, - und zumeist mehr als biese - tun. Sie sind auf dem Posten, stets bereit, auch den Rleinigkeiten des Lebens ihre Ausmerksamkeit zu widmen und zu jeder Tageszeit für die Barteis und Bolksgenossen da zu sein. Diese Mäns ner, denen ein durch nichts ju trubender Fana-tismus und Idealismus eigen ift, muffen hin und wieder einmal Gelegenheit haben, den Kopf aus dem Strudel des Alltäglichen zu erheben, ihren Kurs mit der Marschrichtung der Bewe-

gung vergleichen zu können und neue Energien zu finden für ihre Aufgabe als Hoheitsträger. Das Gaufchulungsamt Weferschmen Schulungsamt Weferschmen Schulungsaufgabe im Kriege auf Veranlassung des Gauleiters seit vielen Wochen fünfstein des Gauleiters seit vielen Wochen sunstägige Lehrgänge lausen, die ausschließlich für Ortsgruppenseiter des Nordseegaues gesdacht sind. Zuerst im Blochaus "Carl Röver" in Uhlhorn und später im Hause "Ostfriessland" auf Nordernen sind bie letzten Wochen hindurch Hoheitsträger in den Ortsgruppen hindurch Soheitsträger in ben Ortsgruppen aller Rreise durch diese Lehrgänge gelaufen und haben neue Anregungen erhalten, haben aus-gespannt und sich neu ausgerichtet auf ihre Sendung. Namhafte Redner sagten ihnen, was im Augenblid für ben verantwortlichen Parteis genoffen wichtig ift. Go fprachen im Laufe ber

ver daudnisseiter der NSB, der Gebietszuhrer der Hitler-Augend und viele andere mehr.
Sie alle sprachen nicht nur von hoher Warte
aus über die großen Gesichtspunkte, sondern
kanden in steimütiger Aussprache Rede und Antwort für einzelne Fragen aus dem täglichen Arbeitskreis. Und so sind nun in wenigen
Avochen nachezu sämtliche Ortsgrups penleiter unseres weiten Gaues durch diese
Urbeitstagungen gesausen und haben nur ihner Arbeitstagungen gelaufen und haben von ihnen neue Energien mitgenommen in ihren Alltag.

Die mit dem leidenichaftlichen Sergen sind es, auf die es heute ankommt. Nicht nur der Parteigenosse schaut heute auf seinen Hobeitsträger in der Ortsgruppe, sondern jeder einzelne Bolksgenosse. Erblick er in seinem Hobeitsträger das Vorbild und ist ihm dies ser ein steter Barn der Lupersicht und der Siese ser ein steter Born der Zuversicht und ber Siesgessewikheit, so wird jeder im Augenblid ber gefordert wird, dort hinschauen, wo das Banner der Bewegung steht. Es ist gewiß daß der Erfolg einer mit unerhittlicher Folgerichtigkeit betriebenen Schulung nie ausbleiben wird. Man wird die erfolgreiche Durchführung der vom Gauschulungsamt der NSDAB, geleisteten Arsbeit nicht statistisch ermessen in der Bemährung des einzelnen Orfsgruppenleiters, der, sehr oft auf fich felbit gestellt, die Anforderung des Alltages meistern muß.

Die Tage von Ahlhorn, von Bortum und Rorbernen haben mitgeholfen, ben nationalsogialistischen Führer zu dem Teil einer überzeugten und zuverläffigen Gefolgichaft gu erziehen, haben den Glauben beflügelt, den Geist ermutigt und die Geele ju größeren Taten befähigt. Das Urbild des fampferischen Nationalsozialisten: ein fompromifiloser Berwirklicher der Weltanschauung Adolf Sitlers, erfüllt von Chriurcht vor den Gesetzen der Ratur und des Lebens, begabt mit jäher Aus-bauer und unbeugsamem Willen, ist der Inp, den die Schulung im Gau Weser-Ems in diesen

Rriegsjahren erziehen mill.

fahren ber Kanalbriide in Mittegroße = | ren das Licht ber Melt? Sier fteht es ju lefen jahren der Kanaldrude in Wettregroßes jehn von seinem Wagen und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde in das Auricher Krankenhaus geschäfft, wo er noch am Übend gestorben ist. Der Unfall hat sich dadurch ereignet, das das Pferd des Was gens ausglitt und der Wagen plöglich zum

otz. Plaggenburg. Wieder ein Unfall an der Mähmaschine. Beim Umgang mit der Mähmaschine geriet hier ein Erntehelser in die Messer der Maschine und erlitt so schwere Versletzungen, daß er zum Arzt gebracht werden mußte.

otz. Rach ben Erbien tommen bie Bohnen bran! Rachdem am Sonnabend bie Gefolgichaftsmitglieder aller Einzelhandelsgeschäfte aus der Stadt Norden sich beim Flach sbinben auf dem Krnft-August-Polder betätigten, zogen heute morgen alle Angestellten und Arbeiter, alle Mädchen und Frauen, die bei den Parteidienststellen, den Behörden und im Einzelhandel betätigten und Behörden und im Einzelhandel betellen, den Behörden und im Einzelhandel betätigt find zum Rahvenntslissen auf die Kelichäftigt sind, zum Bohnenpflicen auf die Pol-der. Am Freitag folgt die Haushaltungs- und Berufsschule Norden, am Sonnabend sehen sich noch einmal alle Beschäftigten des Einzelhandels für das Bohnenpflüden ein. Alle Gesichäfte, außer den Lebensmittelgeschäften, find also heute und am Sonnabend geschlossen.

otz. Ein gutes Konzert. Die Konzertge=
meinschaft blinder Künstler Kordwestdeutschland veranstaltet am Donnerstagabend 19.30 Uhr im Hotel "Deutsches Hous" ein
Konzert, das von Hans Kagel (Tenor), Paul Müsser
(Bioline) und Arbur Burmeister (Klavier) bestritten

oby. Mittwoch werden Lebensmittelfarten ausge=

otz. Mittwoch werden Lebensmittelkarten ausgesaeben. Kindern werden keine Karken ausgehändigt. Um Dienstag und Mittwoch ist das Rathaus gescholvsen. Die Kartenausgabestelle ist an diesen beiden Tagen nur sür Urlauber geöfsnet.

otz. Marienhase. Aus zweien wurden siehen. Die beiden Schwäne, die sich mitten im letzen harten Winter auf den Teichen bei Marienhase niederließen, sind schon unzertrennslich mit dem Orts- und Landschaftsbild verwachsen. Inzwischen sind aus den beiden aber siehen Schwäne aeworden. Auch die Jungen sind sieben Schwäne geworden. Auch die Jungen sind nun so weit herangewachsen und erfreuen sich ber größten Munterkeit. Außerdem kann man fichtbar auch bas Wachstum ber prächtigen gro-Ben Bogel verfolgen.

otz. Greeffiel. Appell ber Parteiges noffen. Um Sonnabendabend hatte ber Ortsgruppenleiter die Parteigenoffen zu einem Appell zusammengerusen. Ein Bertreter bes Rreisleiters schilderte seine Erlebniffe an der Front im Westen und Often, er hob vor allem die Tüchtigkeit und die Kameradschaft unserer Frontfampfer hervor und ermahnte alle Anmesenden, ihnen nachzueifern.

Der Standesbeamte mußte feststellen ...

otz. Es sei ein groß Ergögen, sich in den Geist der Zeiten zu versetzen... so steht es in Goethes "Faust" zu lesen. Diesen Geist der Zeiten spiegeln auch amtliche Altenstücke wider, und feien es nur die Urtunden über die Geichehnisse im engen Kreis der Familien, d. f. innerhalb der Feststellungen über "Bevolte-rungsbewegung." Dan erfahrt aus diesen Gintragungen mitunter mand' bemerkenswerte Einzelheit.

So fonnten wir im Leerer Standes: amt Ginsicht in Dokumente aus jener trüben Zeit, in der Oftfriesland unter frangösisch-hol- ländischer Gerrichaft stehen mußte, nehmen. Wer Bene Aben aus Albargen beim Meber- von unseren Borfahren erblidte in jenen Jah- | gu leiten.

auf derbem, unverwüstlichen Aftenpapier — und zwar in französischer Eprache, die damais als "Amtssprache" galt. Allerdings hatte der Bürgermeister oder der Standesbeamte die deutsche Albersetzung vorsorglich daneben geschrichen Meldreit beuts die Leere Eindlein geschrieben, Beschreit heute ein Leerer Rindlein dum erstenmal die vier Wände, so gehen der glückliche Bater oder die "weise Frau" jum Standesamt, legen das Trauzeugnis der Eltern vor, der jüngste Einwohner von Leer wird amtlich notiert — fertig. Französischer Bürofratis-mus wollte es anders: der neue Erdenbürger — Bub oder Mädel — mußte persönlich auf bem Leerer Rathaus vorsprechen, wenn auch in Widelfiffen! Und nicht er allein, zwei Zeugen mußten ihn geleiten. Dem Standesbeamten lag es dann ob, festzustellen, ob der Neuling männ-lichen ober weiblichen Geschlechtes sei. Dann erst konnte amtlich Notiz von dem frohen Er-eignis genommen werden, wenn die beiden Zeugen Herkunft, Stand und Art des Sänglings "nach bestem Bissen und Gewissen" be-fundet hatten.

So sind im Rathaus in Leer die Doku-mentenbücher von 1811, 1812 und 1813 wohlerhalten. Aber schon ju Beginn der großen Wende — 1812 — setzte der damalige Standes-beamte die deutsche Bekundung an die erste Stelle, während er fich im Laufe des Ichres 1813 die frangösische "Beigabe" völlig ichenkte. Bolicher und seiner Heinen Beiteroberungsplänen an der Tapferfeit Blüchers und seiner Helden scheiterte.

Da wir vom "Marschall Borwärts" sprechen — es dürfte nicht allgemein bekannt sein,

daß Bater Blücher nach ben Befreiungsfriegen feine zweite Che mit Fraulein von Colomb in Sandhorft bei Aurich ichloft in dem Bavillon, der heute dem NSB.=Erntefindergarten

otz. Seisselbe. Fest im Glauben an ben Sieg. Die Ortsgruppe Seisselde hielt dieser Tage einen sehr gut besuchten Sprech-abend ab. Nachdem der Ortsgruppenleiter turz gur Lage gesprochen hatte, nahm Kreisschulungsleiter Mener das Wort, um zu den Gegens wartsfragen Stellung zu nehmen. Die vom unerschütterlichen Glauben an den Endfieg getragenen Ausführungen wurden mit startem Beifall aufgenommen. Es entspann sich dann eine lebhafte Aussprache, in der noch verschies dene Fragen geklärt wurden. Der Ortsgrups penleiter schloft die Versammlung mit der Mahnung, weiterhin fest zusammenzustehen und stets zum Einsatz verschie zu sein.

otz. Folmhujen. Bom Erntewagen geft ur zt. Boim Ginschen von Safer fourzte ein ichulpslichtiger Junge vom Ernte-Wagen. Er erlitt zum Glud nur leichtere Berlegungen.

otz. Collinghorst. Die Dreschmagen.

otz. Collinghorst. Die Dreschmas giginen brum men. Nachdem der Roggen nun vollends geborgen ist. wird jest der leste Hafer eingesahren. Täglich brummen hier und in der Nachdarschaft die Dreschmaschinen. Die Stoppelselder sind dum größten Teil schon wieder mit Spörgel und Herbstrüben besät, die sich gut enkvickeln, wohl aber dald eine Stickstoffsade haben dirsten. Mit dem Roden der Frühfartosseln hat man auch bereits begonnen; sie schen seinen seinen sehre guten Ertrag zu bringen. cheinen einen fehr guten Ertrag ju bringen.

otz. Auswahl von Auttionsbullen. Die Annahme von Bullen für die am 14. September in Leer stattfindende Absatveranstaltung findet in den Borführungsorten Bingum, Soltborg, Zemgum, Midlum, Hahum, Dihumer-Berkaat, Böhmerwold, Bunderhee, Bunde, Wymeer, Möhlenwarf und Weener am Don-nerstag katt. Die Untersuchung auf Bang ist für sämtliche Tiere sosort in die Wege Viehzählung wird geprüft

() Der Reichsernageungsmittet Einzelheiten der vorgesehenen Kontrolle der Ergebuisse der Schweine, Ganse-Der Reichsernährungsminifter gibt fett 1948 im gesamten Großbeutschen Reich befannt. Die Kontrolleure burfen nicht in ber Gemeinde, die fie ju prufen haben, anfaffig und fie burfen auch nicht an der Jählung vom 3. September als Tierbesitzer beteiligt sein. Sie haben eine ichriftliche Vollmacht und mussen in jeder Saushaltung mit Schweinen, Gansen und Enten die

Vorsicht, schützt die Erntel

Bestände perfonlich nachprufen, gleichgultig, ob sich die Tiere im Stall, Schuppen, auf bem Sofe, im Garten oder auf der Weide oder wo sonst befinden. Werden bei der Kontrollählung Abweichungen von den Angaben bei der Bah lung am 3. Ceptember festgeftellt, bann erhalt der Biehhalter Gelegenheit, fich dazu ju äußern. Gegen Viehhalter, benen wissentlich falsche Angaben bei der Zählung vom 3. September 1943 nachgewiesen werden, soll scharf vorgegangen werden. Ihre schnelle Bestrafung wird angeregt.

oiz. Bohnenpreis amtlich festgesett. Die Zeit ber Bohnenernte ist wieder herangerudt. Die grunen Bohnen bilden mahrend ber Commer= monate eine wesentliche Bereicherung des Rischenzettels in unsern Saushaltungen, ebenso wie im Winier der Grunfohl, das Nationals gericht der Oftfriesen. Für den Sandel mit Bohnen sei barauf hingemiesen, bag ber Ergeugerhöchstpreis für grüne Boh-nen (ohne Fäden) vom Regierungspräsidenten (Breisüberwachungsstelle) für die Zeit vom 14. bis 20. August auf 13 RM. je 50 Kilogramm festgesett ift.

otz. Tagdicheine werden ausgestellt. Daß das edle Maidwerf in unserm Areise noch sleistig betrieben wird, ist daraus ersichtlich, daß vom Landratsamt Leer im Monat Juli an 72 Areiseingeseffene, barunter 22 aus bem Reiberland, Jagbicheine ausgestellt murben.

otz. Gemeinichaftsabend der Frauen. Die N.S. Frauen ich aft/Deutsches Frauen werk Withund hält heute bei Gastwirt Onnen am Markt einen Gemeinichaftsabend ab. Teilnahme an der Bersammlung ist für alle Mitglieder eine Gelbstverstänolichteit.

otz. Eberkörung findet Ende September statt. Wie das Lierzuchtamt Ostfriedland mitteilt, sindet Ende September die antliche Eberkörung 1943 statt. Die Anmeldungen sind ichristlich, und zwar bis 3 um 25. August vorzunehmen.

Unter dem Hoheitsadler

Unter dem Hoheitsadler

Emben. Drisgruppe Barenburg. Donnerstag in der Geichäftssielle der Drisgruppe dringende Westerechung. Es nehmen teil 'ämtliche Bolistichen Leiter. Balter und Barte der Eliederungen ichmiliche Fibrerinnen und Köhrer von MS. Frauenichaft, BDM. und d. D. D., Höhnlein, Jungsug II 18. Mittipoch Dienst Schule Wolftwien, Jungsug II 18. Mittipoch Dienst Schule Wolftwien, Jungsug II 18. Mittipoch Dienst Schule Wolftwien, Jungsug II 18. Mit zungsug III 18. Aufgenderwinse. Worden Rosen, Kanenichaft, Ingenderwinse. Wonnerstag 20 Uhr Singen in der Oberschule. — St., Standort Norden, Samtliche Könnlein, Jungsug III 18. Mittigen und Jungenichaftssihrer des Schuldorts Norden Donnerstag 18 Uhr auf dem Markt vor dem Barteibaus. — JM. Standort Norden. Dienst für III 18. Parieibaus. Simmer 15.
Reer. NS.-Frauenichaft/Deutsches Frauenwerf. Arbeitsbeivrechung aller Zellen und Blackfraunsschaftsleiterinnen Dienstag 20 Uhr in der Kreißfrauenichaftsleitung, Erase der EM. 18. — NS.-Frauenichaftsleitung, Erase der EM. 18.

Was bringt der Rundfunk?

Dienstag Meicksprogramm: 12.35—12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 15.30—16 Uhr: Liolinsfonate von Richard Strauß (Maria Reuß). 16—17 Uhr: Bon Opereite zu Opereite. 17.15—18 Uhr: Soldatenlieder und Märse. 15—18.30 Uhr: Deutsche Jugend fingt. 18.30—19 Uhr: Der Zeitsche 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. 19.45—20 Uhr: Borrag von Generalleutnant Dittmar. 20.20—21 Uhr: Sinfonie und Fammermußt von Schubert. 21—22 Uhr: Auslese schöner Schallsplatten.

platten.
Dentschlandsender. 17.15—18.90 Uhr: Rlassisches Konsert unter Leitung von Otto Geel von Soden.
20.15—21 Uhr: Beschwingte Beisen. 21—22 Uhr: Bekannte Unterhaltungsorchefter in der "Sturde für dich".

Gite Vischmanieren strecken die Seifenkarte!

Fehlen die einen, wird auch die andere bald zu knapp sein! Wenn Sie also bei besonderen Anlässen Wäsche an Stelle des Wachstuches auf dem Tisch haben, dann ermahnen Sie Ihre Angehörigen, jede vermeidbare Beschmutzung auch wirklich zu vermeiden. Beherzigen Sie darum unsere Bildera Und vor allem, waschen Sie richtig! Gut einweichen, nicht zu lange kochen, nicht zuviel reiben und bürsten, gut spülen und nicht stark wringen; dann kommen Sie mit Ihren Waschmitteln besser aus und schonen die Wäsche.





essen, Wachstuch oder Papier unterlegen.



Tischtuch sofort nach dem Essen ab-

Der namenlose Mann / Von Heinz Steguweit

otz. Im großen Glaskabinett des Gymnasiums standen, gegen Staubpartikel und Metterssorgen geichützt, mancherlei wilde Tiere. Stumm und ungesährlich standen sie da, obzwar lebenssecht ausgestopft: Hier ein Löwe, dort ein Pansther, drüben der Bogel Strauß, daneben ein Meister Lampe, und so fort. An der Seite aber lehnte mit bescheiener und dennoch souverährer Ruhe ein Mensch der seit Jahrechne veräner Ruhe ein Mensch, ber, seit Jahrzehnsten als bleiches Stelett präpariert, dem Raum ein salt saustisches Gesühl gab: Lächelnd bes trachtete fich ber Knochenmann die ftarre Menagerie von Glebermäufen, Bibern und Schmetterlingen, hier fagten fich gar zwei Guche gute Racht, und ichuppige Ringelnattern wanden fich im Spiritus.

Wir Schüler begehrten von einem Jahrgang zum nächsten immer dringlicher, das Geheimnis des Menschen zu ersahren. Wir sollten warten, die wir reif genug wären, meinte der naturkundliche Lehrer, und endlich, in der Untersekunda gymnasals war es so weit: Drei kröfische Erwanden wirden der for weiter Drei fraftige Rameraden mußten fich des feineswegs gewichtlosen Steletts annehmen, um es, so lotzecht sein Corpus auf dem Gestell schwankte. 2 Stockwerke hoch ins Klassenzimmer zu bringen.

Da ragie nun ber "Mensch", ein Gespenst für scheue Seelen, eine Kuriofität für uns Bennäler, die mir von problematischer Grübelei noch wenig hielten. Dennoch gab es einige Protestler, die nicht dulden wollten, daß die Mehrheit der Sekundaner mit dem Skelett ihren Schabernack trieb: Man setzte dem Knochenmann ein Sutchen auf, man ichob ihm eine Zigarette ins Gebig, man tlemmte ihm einen Schirm unter ben wehrlosen Arm . . .

Da tam ber Brofessor ins Zimmer, nie vergesse ich den Zorn des Mannes: Die Unter-sekunda mußte nachsitzen, jeder von uns erhielt

seinen Arreitbrief ins Elternhaus.

In der Strasseunde trat dann der Lehrer ernst vor die Klasse, und die Schüler duckten sich in den Bänken. Es solgte keineswegs eine maßregelnde Predigt er cathedra, vielmehr schimmerte ein Gemisch von Güte, Not und Weisheit im Auge dessen, der das Skelett aus dem Schatten ins Licht rücke und sprach: Jungens, den Menschen müßt ihr nicht nur sehen, ihr müßt ihn betrachten. Bedenkt, der Mann hat einmal gelebt. Wir wissen samen nicht, aber er hatte einen Bater und kannte eine Mutter. Er liebte die Blumen, war oft eine Mutter. Er liebte die Blumen, war oft heiter wie ihr und muste dann Abschied neh-men. Er sand kein friedliches Grab, sondern steht heute mahnend vor uns. Er ist der Tod, ihr seid die Jugend. Er unterlag dem Schikfal, ihr aber sollt lernen an ihm. über sein bleiches Ende hinaus!

Das also sprach ber Lehrer. Wir schlossen bie Augen. Und meinten ben Toten zu seben, wie er noch heiter war, wie er mit Bater und Mutter bei Tische sat, nicht ahnend, daß er später ruhelos sein würde. Des Lehrers Worte waren knapp gewesen, aber doch nicht karg, sondern schwer und reich genug, uns um viele Meilen vorwärts zu bringen.

Seltsam: Auch wir fünfzehnjährigen Jungen find feitdem ruhelos geworden. Die Ur= reststunde, die eine gerechte Strafe fein follte. erhob fich weit über den Ginn der Bufe binaus, fie murde gu einer Bende und einer Entscheidung. Wir lernten ja nicht nur, wo bie Salswirbel, die Rippen und die Schenkel fagen, wir erfuhren auch jum erstenmal, daß jeder Menich, fei er noch fo namenlos, fein Geheimnis und seine Unruse habe. Man durste seiner nicht spotten. So ein Mensch war wichtig, war sogar äußerst wichtig, jedes Schickal verdiente Ehrsurcht, auch wenn es unbekannt und voller Rätsel blieb.

Wir trugen bamals bas Stelett mit fühler Scheu zurud in den Schatten jenes Raumes, wo es fein lebloses, obzwar für uns neu beleb-Dasein zu verdämmern gewohnt war. Weinem Professor bin ich dankbar geblies

ben bis in die stillen Falten meines Gewiffens. Danfbar nicht nur für die Lektion, auch für die verbüßte Strafe. Ich habe darüber alle Küm-mernig, die mir im Ablauf der Schulzeit zu-weilen noch widerfuhr, vollends vergessen. Denn alles Menschliche ichien mir zumindest vertraut, bis ich, vom Strubel neuer Ruhelosigkeiten abermals erkenntnisreifer geworden, noch das Lette lernen durfte, wenn gleich außerhalb des Comnasiums und allein in der grausamen Schule des Lebens und seiner ewigen Kampse: Daß eines nur ohne Berzeihung bleiben muß auf dieser Erde, nämlich das Unmenschliche.

Soldat und Muse - schöpferische Einheit

Dr. Rainer Schlösser zehn Jahre Reichsdramaturg

otz. Es ist kein Zusall, daß die im Kriege | sind die Entscheidungen, die der Reichsbrama-tstandene Deutsche Eichendorff-Stiftung sich turg täglich zu treffen hat. Aber er denkt nicht t. Rainer Schlösser zum Präsidenten er- daran, sein Amt etwa zu einer Instanz sur entstandene Deutsche Gichendorff-Stiftung fich Dr. Rainer Schlöffer jum Brafidenten ermahlt hat. So wie fich im Leben bes großen Romantifers, der Lügower und Lyrifer jugleich war, die Elemente des Soldatischen und des Musischen zu schöner und fruchtbarer Harmonie verbanden, so hat auch Rainer Schlösser in den vierundvierzig Jahren feines bisherigen Lebens den Weg zwischen beiden Polen abgeschritten und ist dabei zu der Erkennnis gelangt, daß die schöpferische Einheit beider in Wahrheit deuts ichem Beien entipricht.

Dem jungen thüringischen Abiturienten, ber von ber Schulbank in den Welkkrieg zog, dem Leutnant, der dann im Jahre 1919 Germanistik, Geschichte und Philosophie zustudieren begann und alsbald die seelischen und materiellen Nöte der Nachtriegsjahre zu spüren bekam, dem nationalszialistischen Journalisten und Kulturpolitiker schließlich mochte sich diese Exkenntnis mit besonderer Deutlichkeit aufdrängen. Und es ist kein Wunder, daß er sich in späteren Jahren, neben seinen übrigen Aemiern vom Vertrauen des Reichsjugends-siskers auch führers auch zu verantwortlicher und maß-gebender Tätigkeit in der Kulturarbeit der Hitler=Iugend berusen, bemühte, Wert und Wesen solcher Erkenntnis gerade auch seinen jungen Kameraden zu vermitteln.

Der berufliche Weg führte Dr. Schlösser balb nach der Machtergreifung in das ebenso schwere wie schöne und verantwortungsreiche Amt des Reichsbramaturgen. Gleichzeitig leitet er die Abteilung Theater im Reichsministerium für Boltsauftlärung und Propaganda und ist vorübergehend, nach dem Tode Otto Laubingers, auch Präsident der Reichstheaterkammer. Welche Schaffensmöglichfeiten bieten fich bem jungen nationassoziasistischen Rulturpolitiser, als er nationassozialistischen Rulturpolitiser, als er aus der Kulturschriftleitung des Berliner "BB" in eine der wichtigsten obersten Reichsbehörden berusen wird. Die Unsicherheit auf kulturpolitischem Gebiet ist groß in den ersten Jahren nach der Machtergreifung, tausenbfältig

Geschmadszensur, zu einer gefürchteten theaters bürofratischen Einrichtung auszubauen. Ihm tommt es barauf an, zu helfen und zu beraten. Ein unablässiger Strom von Anregungen geht dabei vom Reichsbramaturgen und seinen Mitsarbeitern aus. Es gilt, dafür zu jorgen, daß die junge beutsche Dramatit das ihr gebührende Echo findet, daß aber auch die unspergänglichen Bestände der historischen Bühnens literatur immer neu erarbeitet und ben beut-Menschen nahegebracht merden. wertvolle Bühnenwerke des Auslandes finden bier ihre Förderung. Nicht zulezt aber wird zu Unrecht Bergessens wiederenidectt, so vor allem Grabbes Werk, dem Schlösers besondere Liebe gilt, und das er für immer — wie er es einmal formulierte — "aus dem Stachelbrahtverhau des Nichtverstandenwers dens" herausgehauen hat. So sehr er zu kämp-sen versteht, wenn es darauf ankommt — in der Kampszeit hat es der Journalist Rainer Schlöffer jur Genuge bewiesen -, fo jehr ift er im übrigen ein entichiedener Gegner aller finnlosen Bilberstürmerei. Wenn immer sich eine Möglichkeit ergibt, überzeugt sich Dr. Schlösser an Ort und Stelle von der Arbeitsleistung der an Ort und Stelle von der Arbeitsleitung der einzelnen Bühnen, von ihren Problemen und Nöten. Wichtigen Theaterereignissen verleiht er nicht selten durch eine seiner kulturpolitischen Reden erhöhte Bedeutung. Das gleiche gilt sür manche kulturelle Arbeitstagung der Hitlers Jugend. Seine Reden werden sich erst dann ganz auswirten können, wenn sie sich einst einer größeren Oefsentlichkeit in Buchform darbieten. Sie werden die willfammene Eraänzung non Gie werden die wilksommene Ergänzung von Dr. Schlössers bisherigen Berössenischungen darstellen: seiner Gedichtbände "Das Lied vom Stahlhelm" (1924) und "Die große Runde 1917-1934" (1934), die ihn als Lyriter zeigen, der Aufsahsammlung "Das Volk und seine Bühne" (1935) und der literarhistorisch bedeutsamen Untersuchung "J. Fr. Struense in der deutschen Literatur". Literatur". Dietmer Schmidt.

Kriegserlebnis in Hymnen gebannt

() Es ist eine der Merkwürdigkeiten der Li-teraturgeschichte der Bölker, daß sich ein großes nationales Gesamterlebnis nur selten im Au-genblich, sondern meist erst viel später zum großen dichterischen Erleben verdichtet hat. Ausnahmen freilich haben unvergegliche Spuren hinterlassen, und so gehören die Perser des Aeschnlos, die Schwertlieder Körners und das, was uns aus dem Weltfrieg von Löns und Lersch überliesert worden ist, zu unserem unvers gänglichen Befit.

Wir find nicht so vermessen, ein Runftwert beim Erscheinen endgultig für die Zufunftsbewertung festlegen zu wollen, aber wir gesteben, daß man den Band glutvoller Hn m en von Wilfrid Vade, "Tod und Leben" (erschienen im Bolt- und Reich-Berlag), nicht ohne Erschültsterung aus der Hand legt; es handelt sich hier nicht um eine lyrische Ausschöpfung des Kriegsserschilles schlechthin sondern des Resonders erlebnisses schlechthin, sondern das Besondere an diesen hymnischen Strophen ist, daß es ihnen gelang, das Einmalige des Oftseldzuges in der Geschichte unseres Boltes in Bildern von vifionärer Kraft einzusangen. Das Gedankliche scheint in ihnen auf den ersten Blick stärker zu sein als das Pflichtgefühl, letzthin treibt aber der Gedanke das Gesühl zu der reinsten Höhe

Nach einleitenden Humnen des Abschieds, aus antikem Empfinden geboren, fallt uns das Gedicht "Kautasische Nacht" auf. Die Bision des nächtlich zu den Gebirgsgraten — "Ablerhorsten hier und der Menschen Taten" — aufsteigenden Heeres mit dem grandiosen Gleichnis von dem "glühenden Stein, aus Götterhand geworfen", der die Grenze unseres Schreitens absteckt, ist ein bedeutender lyrischer Burf. Gine überreiche Fülle dichterischer Impressionen umschließt diese Gedichtreihen bis zu der himmelstürmenden Schlufapotheose der Strophen "Gräber", "Gott" und "Die Künder". Es sind Gedichte darin von und "Die Künder". Es sind Gedichte darin von knappem, herbem, von antiksperosschem Rhythsmus, wie "Bor der Schlacht", "Panzer", "Binsterschlacht", von dithyrambischen Gesühl beseelt wie "Erinnerung", "Das Unverlierbare" und auch solche voll weicher Lyrismen, am schönsten vielleicht in diesem "Einem sterbenden Kamesraden". Noch zwei Gedichte müssen besonders erwähnt werden, denn sie sind wohl vom Ber-fasser auch nicht ohne Absicht nebeneinander gestellt worden: "Europa" und "Der Borkampf". Die Obe "Eurona" gibt unserm Kampf die Deutung, das Gedicht "Der Borkampf" aber stedt das Schickal der deutschen Zukunft ab.

() Rensaffung Gluckscher Oper in Münster. Gene-ralmusikdirektor Heinz Dreffel erword für Müns-ster die im Anstrag der Reichsstelle für Musisbearbeit-tung neu gesaßte und eingerichtete Oper "Meeste" von Gluck.

:: Rach Suttgart berufen. Der Bremer Schaufpiele hausdirektor hans Tannert ist zum Intendan-ten des Städtischen Schauspielhauses Stuttgart berufen worden, das ab 1. Ottober in städtische Regie übernommen wird.

() Stifter als Feldpoftausgabe. Im Syperions Berlag, Berlin, erideint eine Feldpostausgabe von Moalbert Stifters Erzählung "Das heideborf".

Leer, den 15. August 1948. Seute nachmittag verschied nach furzer, schwerer Krankheit unser liebes Söhnchen, mein Brüder-chen, unser Enkel, Resse und

Norbert im sarien Alier von 2½ Jahren. Er war unfer aller Diebling. Dieses zeigen tiesbetrübten Der-

Sauptfeldwebel R. Dirfs, s. 3. Solland, und Frau Grete, geb. Schmidt, Claus Dirts, Großeltern sowie alle Angehörigen. Beerdigung Donnerstag, den 19. August, 16 Uhr, von der Leichenballe.

Geer, den 14, August 1943. Seute entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser so heißgeliebtes, einziges Söhnchen und Brüderchen

Her Trauer: Johann Oldermann und Frau

Gerda geb. Olbermann, und Töchterchen Marga. Beerdigung Mittwoch. 18. August, 16.30 Uhr, vom Trauerhause, Brummelburgstraße 33. Trauer-Oldermann, und 1/2 Stunde borher.

Leer, Münchehagen, Hannover, den 16. August 1948. Seute morgen bat Gott meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Bater, Großvater, Schwager u. Onfel, ben langiährigen Lehrer in Bingum, Kantor

Gerd Janffen Tergau im Alter von 70 Jahren nach längerem Leiden heimgerufen.

Frau Theda Tergan, geb. Uphoff, Pastor Gerhard Tergan, 3. 3. Wehrmacht, und Frau Anne, geb. Engelbrecht, Stu-bienrat Dr. Diebrich Tergan, 3. 3. Wehrmacht, und Fran Anneliese, geb. Meinede, sowie 6 Enkelkinder. Beendigung von der Chrifbus-

tirde Donnerstag, 19. Augu 15 Uhr. Trauerfeier 141/4 Uhr.

Alojter Viedelfum, 15. Aug. 1943 Seute abend erlöste der Herr durch einen fansten Tod von lan-gem, schwerem Leiden unseren lieben Bater, unseren Bruder, Schwiegers ihn und Schwager, Domänenväckter

Friedrich Poppinga Lebensiahre. oedwig Jmmer, geb. Boppinga, Alice Boppinga, Erifa Bop-vinga, Erna Poppinga, Affa Poppinga, Wiard Boppinga, Vopvinga, Wiard Bovvinga, Magda Povvinga und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, ben 19. August, 15 Uhr, von ber Kirche du Uttum.

Aurich, Göttingen, Berlin, im Felde, 14. August 1943. Heute morgen wurde unfer lie-ber Bater, Schwiegervater und Großvater, Reg.-Jusp. a. D.

Sermann Drees im 66. Lebensjahr von feinem langen, schweren Leiden erlöft. In tiefer Trauer:

In tiefer Traner:

H=Dbericharführer Dans Drees
n. Fran Lotti, geb. Thumann,
Reg.Berm.-Inip. Bruno Drees
nud Fran Thea, geb. Sieen,
Nda Drees, Obergeir. KarlDeins Drees, Christa Renfamm, geb. Drees, Functuaat
Ernit Renfamm, Klara Drees,
Enstel Karis und Elfe.
Beisebung Donnerstag, 19. Aug.,
15 Uhr, von der Leichenhalle.
Trauerfeier daselbst 1/2 Stunde
vorher.

und Bruderden
Beter
Beier Bruderden Bidvels. Westrum und Sandhorft, 14. Aug. 1943.
im zarien Alter von 8 Monaten. Seute 18 Uhr entschlief vlößlich tiger Krantheit unfer lieber Sohn, Bruder, Entel, Reffe und Beiter Arthur Jatob

im blühenden Alter von 5 3ab-

ren. Die trauernden Elfern Dugo Dans, 3. Behrmacht, und Frau Johanne, geb. Meyer, Sohn Berner, Groheltern fowie alle Angehörigen. Beerdigung Mittwoch, 18. Aug., 15 Uhr, von der Rirche in Plag-

Meerhausen, den 15. August 1943 Bente früh nahm ber Berr unfer liebes, einziges Sohnchen, Brüber-chen sowie Enkelfind

Otto Johann wieder zu sich in sein Himmel-reich, Nur 5 Monate war er un-ser aller Sonnenschein.

tiefer Trauer In tieler Trauer
Johann de Bries, 3. 3. im
Osten, und Frau Lina geb.
Gerdes, Gretchen de Bries,
beiderseitige Großeltern sowie
die nächsten Angehörigen.
Beerdigung Mittwoch, 18. August,
14 Uhr. Diese Anzeige gilt als
Einladung.

Beute morgen entschlief plöblich und unerwartet unfer lieber, gu= ter Bater, Schwiegervater, Groß-vater, Bruder, Schwager, Onfel und Better

Jatob Albers

in seinem 69. Lebensjahre.
Die trauernden Kinder:
Schwantse Frieling, geb. Janssen, Johann Arüger und Fran, geb. Janssen, R. Janssen und Fran, geb. Wazur, D. Janssen und Fran, geb. Wazur, D. Janssen und Fran, geb. Burmann.
Beerdigung Wittwoch, 18. Aug., 14 Uhr. Diese Anzeige gilt auch als Einladung.

Aurich, Plaggenburg, Adern-Baden, den 15. August 1948. Nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, entrik und der Tod meinen lieben, treusorgenden Wann, unseren lieben, guten Baier, Opa, Schwie-gervater, Bruder, Schwager und Onkel, Ticklermeister

Seinrich Segen im 68. Lebensjahre.

Im 68. Levensjahre. In stiller Traner: Fran Fenna Deven, geb. Fol-ferts, Bernhard Boethoff und Frau, geb. Deven, Johanna Deven, Deinrich Deven n. Fran. geb. With, I Emselfinder sowie alle Angehörigen.

ale Angehorigen.
Beerdigung Donnersbag, den 19. Angust. 14 Uhr, vom Trauer-hause, Asalltraße 48. Trauer-seier ½ Stunde vorher. Mit der Hamilie trauert die Gefolkschaft Geinrich Geven.

Murich-Oldendorf, 15. Mug. 1948. gefallen, nach furzer, bestiger Kransbeit meine liebe Frau, un-sere treusorgende Mutter, Schwie-germutter und Großmutter

Ridenb Untea Broers geb. Crämer in ihrem 59. Lebensjahre aus

unserer Mitte zu nehmen. In tiefer Trauer: Liibbe Broers, Ludwig Dab-Lubbe Broets, Ludwig Dab-ben, 3. Behrmacht, n. Fran Gerda, geb. Broers, Dirk Broers, 3. 3. im Diten, und Fran Grete, geb. Jauffen, Dete Broers, 3. 3. im Diten, und Braut Martha Stöwer, Fokko Broers, Deinrich Broers, 5. 3. Urlanh, Harm Broers, deerdigung Donnerskag, den

Beerdigung Donner 19. August, 14.30 Uhr Donnerstag,

hufum, Emben, Pewfum, ben 9. August 1943. Statt jeder befonderen Mitteilung Durch einen Unglücksfall wurde mir mein lieber Mann und treuer Bebenskamerad, mein unvergestlicher Gohn, unser guter Bruder, Dwiel und Schwiegervater, Ober-

Habbo Lüptes Vorftand bes Marichenbauamtes Husum, Inhaber des E.A. I und II von 1914/18 und anderer Or-

11 don 1914/18 und anderer Dreben, am 8. August im Alter von 54 Jahren entrissen. In tiller Trauer: Hilda Lüptes, geb. Minter, Marie Lüptes, geb. Lüptes, Upotheser Richard Lüptes und Familie, Familie Winter.

Die Beisebung der Urne unseres lieben Vaters, Weinhändler Johann Friedrich Geeren, findet am Donnerstag, 19. August. 17 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes, Adolf-Hiller-Straße, Emden, aus statt. Trauerseier 1/2e Stunde vorher.

St.-Georgiwold, 16. August 1943. Statt Karten, Deute, in früher Morgenstunde, nahm der Herr meine innigstgeliebte, unvergeß-liche Schwester, unsere liebe, gute

Elijabeth Sinrita Mecima

im Alter von 64 Jahren zu sich in die obere Seimat. In unsagdarem Schmerz: Bilhelmine Bübbena-Mecima, Sidonie Bübbena-Mecima, Ob.: Gefr. Anton Bübbena-Mecima,

3. 3. im Felde. Beerdigung Mittwoch, 18. August, 14 Uhi

Siderneuland II, 14. Aug. 1948. Statt besonderer Mitteilung. Gestern abend entschlief nach furser, bestiger Krankbeit unter liebes kleines Töckterchen und Enstellin felfind

Rarin Gifela Nur 4 Wochen war es unfere Freude. Es war dem Bater nicht vergönnt, es zu sehen.

Obergefr. Fenno Mennenga, 3. 8. verwist, u. Fran Maria, geb. Kutsch, sowie Angehörige. Beerdigung heute, Dienstag, 15 Ubr, vom Sterbehause.

Ulbargen, den 14. August 1948 Statt Rarten. Seute abend entinfolge Unglücksfalles mein lie-ber, bergensguter Mann, unfer guter, treuforgender Bater, lieber Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Ontel

Sene Aben im 65. Lebensjahre. Wir beugen uns unter Gottes Hand. In tiesem Schwerz:

Anna Aben, geb. Rleen, Uffa. Nina Noen, ged. Aleen, und Sinife Aben, 3. 3. im Often, und Fran, geb. Frendenberg, Obergefr. Dietrick Kesse, 3. 3. vermißt, und Fran, geb. Aben, Obergefr. Hofts Aben, 5. 3. im Often, und Fran, geb. Ballin, 11stj. Diedrick Gedemann, 5. 3. in Morwegen, und Fran, geb. Moen, Mimi Aben, Obergefr. Deno Aben, d. 3. in Solland, und Fran, geb. Eden, sowie Entelfinder

Beerdigung Mittwoch, 18. Aug., 13.30 Ubr.

Als Sebamme habe ich mich in De tern niedergelaffen. Gerda Meger Dr. Sperling, Rinderarzt, Emden.

med. Margarete Geelbint, Rorden (Pragis Dr. Winter) Burud!

Achtung! Autolinie Dornum—Norben. Ab Mittwoch, den 18. August, verkehrt der Omnibus wieder nach folgendem Fahrplan: Ab Dornum 7.00 und 15.00 Uhr. ab Korden 13.30 und 19.00 Uhr. Autoverkehr faktens Sanntus.

Am 18. August 1943 seiern unsere lieben Citern, Wilhelm Heinrichsborff und Krau Marie, geb. Beters, das Feit der Sildernen Hochzeit. Wir wünschen dem Judelpaare viel Glück und Segen. Die dankbaren Kinder. Warsingssehn, den 16. August 1943.

So Gott will, seiern unsere lieben Estern, Gerh. Wilts und Fran Berta, geb. Müsing, am 19. August 1943 das Feit der Sildernen Hochzeit. Wir wünschen ihnen noch für das sernere Leben alles Gute. Die Kinder. Leer, den 17. August 1943.

den 17. August 1943.

konzertgemeinschaft blinder Künsteler Kordweisdeutschlands, unter Aufsicht der Reichsmusiksammer. Konzert am Donnerstäg, dem 19. August 1943, 19.30 Uhr, im Hotel "Deutsches Haus", Korden, Hans Kagel, Tenor; Paul Müller, Bisline; Arthur Burmeister, Klavier. Kreis Norden. Betr.: Abnahme-prüfungen für das Reichssportab-August, 19.30 Uhr, auf dem Jahnplat: Abnahmeprüfung im Ball-weitwersen, Augelstoßen, Laufen und Weitspringen. Anmeldungen bis Donnerstag, den 19. August. bei bem Prüfer Sugo Schiller in Norden, Molfereilbhne 26. Norden, den 14. August 1943. Der Landrat. — Staatliche Sportauffichts behörde. —

Bemeinde Süderneuland I. Ausgabe ber Lebensmittelkarten Dienstag, 17. August 1943, und zwar: sür Block 1, 2 und 3 von 15 bis 16 Uhr im Wartesaal 4. Klasse des Bahnhossrestaurants, sür Block 4, 5 und 6 von 16.30 bis 17.30 Uhr in der Schule. Bitte dringend diese Zeiten einzuhalten. Süderbiefe Beiten einzuhalten. 15. August 1943. neuland I, den 15 Der Bürgermeifter.

Stadt Aurich. Deffentliche Dahnung. Die bis zum 15. August 1943 fällig gewordenen Gemeinde-steuern, Müslabsuhr- und Kanal-gebühren, sowie die Schulgelder für die Städt. Schulen, werden, soweit dieselben noch nicht entrich-tet sind angewohnt Die Kwangstet find, angemahnt. Die Zwangs-beitreibung beginnt am 20. August, Aurich, den 15. August 1943. Die Stadtfasse als Bollstreckungsbehörde.

Bemeinde Oldeborg. Ausgabe ber Bebensmittelfarten am Dienstag, bem 17. August, von 15 bis 17.30 Apollo-Theater, Emden. Uhr bei Backer Dwe. und Mittwoch, dem 18. August, 15 bis 17,30 Uhr in der Schule zu Jugendliche nicht zugelaffen. Olbeborg. Olbeborg, 15. August Richtspiele "Schwarzer Bar", Aurich. 1943. Der Bürgermeister. Dienstag bis Donnerstag, 19.30

Laben mit Ginrichtung in Emben, Neutorstraße 30, 3um 1. Sep-tember zu vermieten. E. Differ, Emden, Neutorstr. 30.

Apollo, Emden Die Geierwally



Mit Seife muß man im Kriege haushalten. Da ist es gut, zu wissen, daß ATA auch beim Säubern schmutziger Hände beste Dienste leistet. ATA ganz universell, Jede Reinigungsarbeit in löst ATA spielend.

Hergestellt in den Persil-Werken.



deraufführung: "Die Geierwallh". Jugendliche nicht zugelaffen.

Dienstag bis Donnerstag, 19.30 Uhr, Mittwoch auch 16.30 Uhr Ein großes Luftspiel: "hochzeits-nacht". Mit: Beli Fintenzeller, Geraldine Katt, Rudolf Carl u. a. Jugend hat keinen Butritt.

der Georgstraße in Aurich, ge-Lichtspiele Weener. Aur noch Mitt-such. Abolf Bieten, Geilpraktider, woch, 19.30 Uhr: "Racht schne Aurich, Ruf 279. woch, 19.30 Uhr: "Nacht ehne